

WISSENSWERTES

Gesamtlänge der Strecke: 3 Kilometer

Gehzeit: zirka 1,5 Stunden, gemütlich, mit Lesen aller vier Informationstafeln

ANFAHRT

H Startpunkt Lohfelden:
 Bus Linie 10
 Haltestelle Lohfelden-Ochshausen Freibad oder
 Bus Linien 37, 38
 Haltestelle Lohfelden-Ochshausen Sportplatz

Endpunkt Vollmarshausen:
 Bus Linien 37, 38
 Haltestelle Lohfelden-Vollmarshausen Mitte
 Haltestelle Lohfelden-Vollmarshausen Friedhof

P Parken:
 Parkplätze gibt es am Startpunkt Lohfelden-Ochshausen am Freibad/Nordhessenstadion.

IMPRESSUM

Herausgeber:
 Gemeindevorstand der Gemeinde Lohfelden,
 Dr.-Walter-Lübcke-Platz 1, 34253 Lohfelden,
 Telefon: 0561 51102-0, E-Mail: gemeinde@lohfelden.de

Fotos:
 Gemeindearchiv Lohfelden und Geschichtskreis Söhrewald
 Texte für die Informationstafeln:
 Projektgruppe der Geschichtswerkstatt Lohfelden
 Grafische Gestaltung: Sandra Köhler, Kassel
 Stand: 2024

LOHFELDEN
 LUST AUF ZUKUNFT

GW
 Geschichtswerkstatt Lohfelden

Kleinbahn Kassel-Bettenhausen – Wellerode

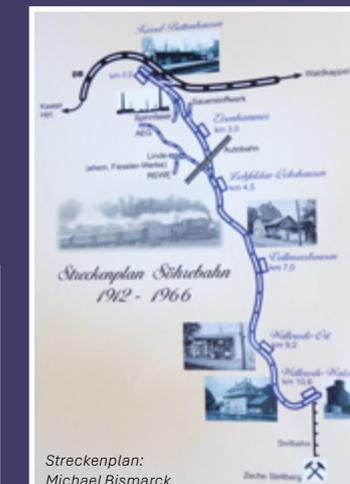
DIE SÖHREBAHN

Die Söhrebahn AG wurde am
 7. Mai 1910 in Kassel gegründet.
 Die Eröffnungsfahrt fand am 22. August 1912 statt.
 Der letzte Personenzug fuhr am 30. September 1966.

Die Geschichtswerkstatt Lohfelden möchte
 mit einigen Tafeln entlang der ehemaligen Strecke
 einen kleinen Einblick in die Geschichte dieser Eisenbahn geben.



Foto: Volkmar Bischoff



Streckenplan:
 Michael Bismarck

Station 1: WALDAUER WEG

Am Standort Waldauer Weg sieht man zur Linken den noch vorhandenen alten Bahndamm. Dieser ist heute mit Bäumen und Büschen bewachsen und führt bis zur (neuen) Autobahnbrücke. Auf Bild 1 fährt der Hessencourrier auf einer Ausflugsfahrt im Jahr 1975 von Bettenhausen zum Bahnhof Ochshausen. Er befindet sich auf der Eisenbahnbrücke über die Ochshäuser Straße und den Wahlebach. Die Eisenbahnbrücke wurde 1985 abgerissen.



Foto: Horst Kühnhackl



Wenn wir nun nach rechts blicken, stand hier bis 1985 die alte Eisenbahnbrücke über den Waldauer Weg. Ein guter Orientierungspunkt ist das Haus mit der Loggia links der Straße (Bild 3, Brückenabbau).

Einige Meter oberhalb Richtung Schwimmbad, das 1958 eingeweiht wurde, verlief bis 1983 das Industriegleis Richtung Waldau. Der Anschluss an das Hauptgleis war am Ochshäuser Bahnhof. Heute ist das ehemalige Industriegleis ein schöner Fuß- und Radweg (Wanderwege X3 und Märchenlandweg) zum ehemaligen Bahnhof und weiter bis zur Langen Straße.

Die alte Autobahnbrücke über den Waldauer Weg hatte damals zwei Durchfahrten, eine für Fahrzeuge und Fußgänger, die andere für die Güterzüge. Bis ins Jahr 1983 fuhren die Züge über diese Gleise. Danach rollten die Waggons über das etwa drei Kilometer lange neue Stammgleis im Industriepark Kassel-Waldau und Gewerbegebiet Lohfelden jenseits der Autobahn.

Station 2: BAHNHOF OCHSHAUSEN

Der Ochshäuser Bahnhof – baugleich mit dem in Vollmarshausen – ist heute auf Grund seiner orts- und baugeschichtlichen Bedeutung ein Kulturdenkmal. Er befindet sich in privatem Besitz. Im Jahr 1934 bezog Fritz Lapp mit Familie die Dienstwohnung im 1. Stock. Sohn Waldemar Lapp schreibt in seinen Erinnerungen an den Bahnhof im Buch „Drei Dörfer – ein Ort: LOHFELDEN“, dass er damals das Gefühl hatte, seine Eltern seien „allzeit dienstbereit und dauernd angebunden“ gewesen. (Bild 3)



Der Bahnhof Ochshausen war ab 1940 auch Ein- und Ausgangspunkt für viele Fremd- und Zwangsarbeiter, die in der Rüstungsindustrie eingesetzt wurden und im Lager Fernsicht (heute Berliner Platz/Friedrich-Ebert-Ring) untergebracht waren. Nach dem Krieg war es der Ankunftsbahnhof für Flüchtlinge und Vertriebene aus den deutschen Ostgebieten, die in Lohfelden angesiedelt wurden und denen das Lager Fernsicht übergangsweise als Unterkunft diente.

Im September 1966 befuhr der letzte Personenzug die 10,6 km lange Strecke. Etwa fünf Jahre später fuhr auch der letzte Güterzug bis Wellerode-Wald. Danach wurden die Gleise von dort bis nach Lohfelden abgebaut. Weitere zwölf Jahre später, am 16. Dezember 1983, wurde die Strecke dann endgültig zu Grabe getragen, wie die HNA damals titelte. In den folgenden Monaten wurden Gleise und Brücken abgebaut.



Bild 4 zeigt eine Diesellok mit Güterwaggons in der Nähe des Ochshäuser Bahnhofs im Bereich der Hauptstraße. Heute ermöglicht hier eine Verkehrsinsel Fußgängern und Radfahrern eine gefahrlose Überquerung dieser Straße.

Station 3: LANGE STRASSE

Am Ende bzw. zu Beginn des Roten Weges (rötliche Pflastersteine), stehen wir an der Langen Straße. Diese war früher ein Feldweg zwischen Crumbacher Straße und Wahlebach an dem die hiesigen Sandgruben lagen. Die örtlichen Landwirte befuhren ihn mit ihren Pferdefuhrwerken und Traktoren um auf ihre Felder zu gelangen und die Söhrerbahn querte diesen Weg.



Aufnahme von 1957, etwa von Rundstraße 24, 26, 28, in Richtung heutige Gesamtschule Söhre.

Nachdem die Söhrerbahn AG mit zwei Dampfloks der Firma Henschel und Sohn den Betrieb aufgenommen hatte, kam zum 25-jährigen Jubiläum in 1937 mit Lok 3 (Bild 6) eine weitere Lok dazu. Immer mehr Braunkohle und Basalt musste aus der Söhre nach Kassel transportiert werden. Beides wurde in Wellerode-Wald auf die Waggons verladen. Neben Holz aus der Söhre, kamen auch Zuckerrüben, Ziegelsteine aus Vollmarshausen und Sand aus den Sandgruben dazu.

Im Jahr 1966 wurde der Personenverkehr der Söhrerbahn eingestellt. Fünf Jahre später fuhr der letzte Güterzug von Wellerode nach Lohfelden. Inzwischen gab es durch den Zusammenschluss mit Vollmarshausen die Großgemeinde Lohfelden, woraus sich aus städtebaulicher Sicht völlig neue Perspektiven ergaben: An der Langen Straße entstand mit Gesamtschule, Sporthalle, Rathaus und Bürgerhaus ein neues Ortszentrum. Die Bevölkerung unserer Gemeinde im Speckgürtel von Kassel wuchs, und so begann man Ende



der 1970er Jahre mit der Erschließung des Baugebietes Am Sandberg/An der Söhrerbahn. Die Straßennamen erinnern dabei an die Sandgruben und die Strecke der Söhrerbahn durch dieses Gebiet.

Station 4: BHF. VOLLMARSHAUSEN

Wo sich heute ein Spielplatz befindet, verliefen einst die Gleise der Söhrerbahn. Hier, am ehemaligen Bahnhof Vollmarshausen, fuhren damals die Personenzüge aus Wellerode-Wald ein (Bild 7). Die ehemalige Söhrerbahn-Trasse Richtung Wellerode beginnt in etwa 200 Metern und ist seit vielen Jahren ein beliebter Rad- und Wanderweg. Das Gebäude des ehemaligen Bahnhofs war baugleich mit dem Ochshäuser Bahnhof und befindet sich in Privatbesitz. Bei der Einfahrt eines Personenzuges aus Richtung Bettenhausen ist das Bahnhofsgebäude gut zu erkennen (Bild 8).



Der Bahnhof Vollmarshausen war nicht nur für den Personentransport gefragt, sondern fungierte auch als Umschlagsplatz für landwirtschaftliche Produkte. Im Herbst waren das z.B. die

Zuckerrüben, die von den Vollmarshäuser Bauern angeliefert und verladen wurden.

Zudem spielte die Söhrerbahn eine große Rolle für das Ziegelwerk Vollmarshausen GmbH, kurz Ziegelei genannt. Diese stand an der Crumbacher Straße, heute Vollmarshäuser Straße, und bekam von der Söhrerbahn in 1913 sogar einen Gleisanschluss. Hier entstanden die damals so begehrten Ziegelsteine, die aus dem Lehm gebrannt wurden. Hauptabnehmer waren Bauherren in Kassel und in den Söhredörfern. Die Geschichte der Ziegelei ist nachzulesen im Buch „Drei Dörfer – ein Ort: LOHFELDEN“ aus dem Jahr 1996.